Werk

Titel: Berichtigung

Ort: Braunschweig

Jahr: 1894

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0009|LOG_0626

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

ihrer Bahnen erkennen kann (vergl. Rdsch. VI, 212), so kann man nach demselben Beobachter Wirbelbewegungen der Luft in analoger Weise, und zwar selbst einem grösseren Zuhörerkreise vorführen, indem man zwei mit Leuchtgas gefüllte Seifenblasen neben einander oder eine Seifenblase in der Nähe der verticalen Zimmerwand aufsteigen lässt. Der Abstand der beiden Seifenblasen von einander oder der einen von der Wand wird bald grösser, bald kleiner, und zwar in Folge der Wirbelbewegungen der Luft, welche die aufsteigenden Seifenblasen erzeugen. Um zwei Seifenblasen gleichzeitig mit Leuchtgas zu füllen, bedient man sich am besten eines T-Rohres. — Aehnliche Erscheinungen treten auf, wenn kleine Staubtheilchen in ruhender Luft oder Flüssigkeit fallen, oder wenn ein Luft- oder Flüssigkeitsstrom auf ruhende Staubtheilchen trifft. Die Bewegung der kleinen Staubtheilchen wird durch die Gegenwart und Form der festen Wand in ihrer Nähe beeinflusst. (Wiedemann's Annalen der Physik 1894, Bd. LII, S. 607.)

In der Nähe des Dichtemaximums der wässerigen Salzlösungen (etwa bei 4°) hatte Herr Lussana eine Anomalie des elektrischen Leitvermögens gefunden, indem der Temperaturcoëfficient bei diesem Punkte ein Maximum zeigte (Rdsch. IX, 178). Auf Veranlassung von Herrn Kohlrausch hat Herr C. Déguisne einige der Lösungen Lussana's, bei welchen das Maximum am deutlichsten hervorgetreten war, nämlich $Sr(NO_3)_2$ 0,012 Grammäquivalent im Liter, $Ba(NO_3)_2$ 0,009 Grammäquivalent im Liter und KNO_3 0,025 Grammäqivalent im Liter, einer Nachprüfung unterzogen. Er bediente sich zur Messung des Widerstandes des Telephons, zur Temperaturmessung eines in 0,01° getheilten Thermometers und hat bei jeder Lösung zwischen 2° und 6° 80 bis 100 Ablesungen in Intervallen von etwa 0,05° gemacht. Das Resultat war ein den Befunden Lussana's nicht entsprechendes; in der Nähe des Dichtemaximums der untersuchten Lösungen, und zwar zwischen den Temperaturen 2° und 6°, hat sich eine Anomalie des elektrischen Leitvermögens nicht gezeigt. (Wiedemann's Annalen der Physik 1894, Bd. LII, S. 604.)

In einer Reihe von Vegetabilien kommen sowohl Stärke, wie Eiweiss lösende und andere Fermente vor, welche unter bestimmten Umständen sowohl ausserhalb als innerhalb der Organismen ihre eigenthümliche verdauende Wirkung auf die betreffenden Nahrungsstoffe auszuüben vermögen. Herr H. Weiske stellte sich die Frage, ob diese Fermente die Ausnutzung der vegetabilischen Nahrung im Organismus beeinflussen, und suchte dieselbe wie folgt zu lösen: Zwei ausgewachsene, zuvor gleichmässig ernährte Kaninchen ein und desselben Wurfes bekamen in zwei Fütterungsperioden täglich genau das gleiche Futter, je 80 g Hafer, jedoch mit dem Unterschiede, dass in der ersten Periode Kaninchen I das Futter roh erhielt, Kaninchen II, nachdem durch hinreichend langes Erhitzen des Hafers auf 100° alle Fermente zerstört worden waren; in der zweiten Periode erhielt Kaninchen II rohen und Kaninchen I erhitzten Hafer. Es stellte sich heraus, dass in beiden Fällen die Nahrung gleich gut verdaut wurde, so dass unter normalen Verhältnissen die Anwesenheit von Verdauungsfermenten in der vegetabilischen Nahrung keinen Einfluss auf deren bessere Ausnützung ausübt. (Zeitschr. für physiolog. Chemie 1894, Bd. XIX, S. 282.)

Die Geschäftsführer der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche vom 24. bis 30. September in Wien tagen wird, versenden die Einladung zu derselben mit dem ausführlichen Programm. Ueber die in den drei allgemeinen Sitzungen zu haltenden Vorträge ist hier bereits Mittheilung gemacht. Für die Sitzungen der Sectionen, deren Zahl auf 40 gestiegen, liegen eine grosse Reihe von Anmeldungen zu Vorträgen vor. Zu mehreren von der Versammlung geplanten Ausflügen wird gleichfalls das Programm mitgetheilt. Anmeldungen zur Theilnahme an der Versammlung sind bis zum 22. September, unter Einsendung des Beitrages von 10 fl. österr. W. (17 Mark), an die Verlagsbuchhandlung von Franz Deuticke, I Schottengasse 6, zu richten; vom 23. September an sind die Theilnehmerkarten in der Kanzlei der Versammlung, Universität, I Franzensring, zu beziehen.

Am 15. September wird in Antwerpen ein internationaler Nahrungsmittel-Congress eröffnet, dessen Ziel ist, vom wissenschaftlichen und vom praktischen Gesichtspunkte die Production, den Handel und den Consum der Nahrungsmittel zu behandeln. Anmeldungen zur Theilnahme sind, unter Einsendung eines Beitrages von 6 Francs, an den Generalsecretär Herrn L. de Noble in Gent, Chaussée d'Anvers 1, zu richten.

Der Histologe Dr. Janosik ist zum ordentlichen Prof. der Anatomie an der böhmischen Universität zu Prag ernannt.

Der ausserordentl. Prof. Dr. Föppl in Leipzig ist als ordentlicher Prof. an die technische Hochschule in München berufen.

Der Privatdocent der Physik Prof. Dr. Drude in Göttingen hat die Berufung als ausserordentlicher Prof. nach Leipzig angenommen.

Der Histologe Dr. Alb. Oppel an der Universität Freiburg ist zum ausserordentlichen Prof. befördert worden.

Es habilitirten sich an der Universität Leipzig Dr. Stobbe für Chemie, an der technischen Hochschule in München Dr. Eibner für allgemeine Chemie.

Anfang August starb in Zürich der Prof. der Chemie Dr. Karl Heumann, 43 Jahre alt.

Astronomische Mittheilungen.

Im Augustheft von „Astronomy and Astrophysics" macht Herr P. Lowell Mittheilung über seine Marsbeobachtungen zu Arizona. Interessant sind namentlich die Wahrnehmungen über das Abschmelzen des Südpolarflecks. Aehnlich wie 1892 trat mitten in dieser „Schneezone" ein dunkler Fleck auf, der sich rasch verlängerte und schliesslich als dunkler Streifen fast die ganze Zone durchschnitt. Den äusseren Rand der letzteren bildete ein schwarzer Saum von ungleicher Breite. Zu Anfang des Juni betrug der Durchmesser des Polarflecks nahe 3000 km. Im Laufe desselben Monats kamen auch bereits einige der Schiaparellischen Kanäle in Sicht, trotzdem der Mars noch weit von seiner günstigsten Stellung für dieses Jahr entfernt stand.

Der zweite periodische Tempel'sche Komet wurde von Prof. Barnard am 12-Zöller der Licksternwarte den 14. Juli als sehr schwacher Nebel beobachtet. Da die Zunahme des Sonnenabstandes compensirt wird durch die Verringerung der Entfernung von der Erde, so bleibt die Helligkeit wohl noch mehrere Monate ausreichend, um an grossen Instrumenten Beobachtungen zu ermöglichen. Die nächste Wiederkehr des Kometen wird unter erheblich günstigeren Umständen stattfinden (im Jahre 1899).

Neue Elemente des Kometen Denning (1894 I) hat Herr Hind berechnet; er findet die Umlaufszeit gleich 7,7 Jahren. In dieser Bahn kann der Komet sich dem Planeten Jupiter um 3 Mill. Meilen nähern.

Die Nova Aurigae war Mitte Juli nach Beobachtungen von Barnard noch ebenso hell wie Anfang 1894, also etwa 10. Grösse.

Sternbedeckungen durch den Mond, sichtbar für Berlin:

16. Sept.	*E.h.* = 15h	12m	*A.d.* = 16h	5m	ε Piscium	4. Gr.
20. „	*E.h.* = 8	57	*A.d.* = 9	47	χ^1 Tauri	5. Gr.
22. „	*E.h.* = 11	53	*A.d.* = 12	23	49 Aurigae	5. Gr.

A. Berberich.

Berichtigung.

S. 424, Sp. 2, Z. 8 v. o. lies: „Iden" statt „Ideen".

Für die Redaction verantwortlich
Dr. W. Sklarek, Berlin W., Lützowstrasse 68.

Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.